



## 1. Verbund

### a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Im Oktober und Dezember 2012 fanden die zweite sowie die dritte Sitzung der AG RDA statt. In der zweiten Sitzung am 23. Oktober wurde schwerpunktmäßig das Thema Zeitplanung besprochen. In unserer letzten Ausgabe des Newsletters berichtete der Verbund bereits über die unterschiedlichen Zeitvorstellungen zum Umstieg auf RDA. Die Deutschen Nationalbibliothek (DNB) plante bis dato, bereits ab Mitte 2013 mit der Katalogisierung nach RDA zu beginnen, die Verbünde und übrigen Institutionen in der AG RDA veranschlagten einen Zeitraum von mindestens zweieinhalb Jahren bis zum vollständigen Umstieg auf das neue Regelwerk.

Nach intensiven Diskussionen konnte nun mit der Erstellung eines von allen Institutionen getragenen Zeitplans ein erstes wichtiges Ziel erreicht werden. Der Zeitplan beschreibt die Anfangs- und Endpunkte der einzelnen Arbeitspakete (z. B. Erarbeitung der Anwendungsregeln für den deutschsprachigen Raum, Implementierung in den Systemen, Schulungen) und sieht einen Abschluss des Projekts RDA für Mitte 2015 vor. Dabei führen in einer dreimonatigen Abschlussphase im zweiten Quartal 2015 die deutschsprachigen Verbünde und die ZDB sukzessive die RDA für die Katalogisierung ein. Diesen Zeitplan hat der Standardisierungsausschuss in seiner 22. Sitzung Ende November 2012 einstimmig beschlossen.

Diese zeitliche Festlegung gilt nur für den Titeldatenbereich. Die Normdaten sollen Ende 2013 nach RDA erfasst werden, da durch den Umstieg auf die gemeinsame Normdatei (GND) soweit möglich eine RDA-Konformität erreicht wurde. Nichtsdestotrotz gilt es, die Konformität der für die GND geltenden Regeln nunmehr komplett an den RDA zu überprüfen. Das beinhaltet auch die Überprüfung der Anwendungsbestimmungen und die Festlegung zur Nutzung von Feldern. Die AG RDA hat daher eine Unterarbeitsgruppe GND (UAG GND) eingerichtet, die sich mit den Anpassungen der GND-Anwendungsbestimmungen und allen weiteren notwendigen Aspekten wie z. B. der Entwicklung eines Implementierungsszenarios befassen wird.

Die UAG GND hat am 4. Dezember 2012 erstmals getagt. Neben Festlegungen zum Zeitplan und organisatorischen Absprachen wurde in dieser Sitzung damit begonnen über die Bildung von Ansetzungsformen von Sucheinstiegen („authorized access points“) zu diskutieren.

Schwerpunkt der zweiten Sitzung der AG RDA war die Abstimmung der im deutschsprachigen Raum verbindlich anzuwendenden Standardelemente. Diese Aufgabe konnte noch nicht abgeschlossen werden und wird daher in der nächsten Sitzung der AG RDA im Januar wieder aufgenommen. Außerdem wurde ein Meinungsbild zu dem Aspekt „first/latest issue“ erarbeitet. Im deutschsprachigen Raum wird bisher bei fortlaufenden Sammelwerken jeweils die aktuellste Ausgabe („latest issue“) für den bibliographischen Nachweis herangezogen, während die RDA hierfür die früheste Ausgabe („first issue“) heranziehen. In der AG RDA überwiegt der Wunsch nach der Beibehaltung der bisherigen Verfahrensweise. Dafür sprechen u. a. Anforderungen der Benutzer und der Erwerbungs-systeme sowie das Ziel einer homogenen Datenhaltung in der ZDB und allen nachnutzenden Systemen. Die Umstellung auf das Prinzip „first issue“ würde zudem einen sehr hohen Implementierungsaufwand für alle Beteiligten sowie einen dauerhaft erhöhten Bearbeitungsaufwand in der ZDB bedeuten. Gemäß den Empfehlungen des internationalen RDA-Steuerungsgremiums Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) soll daher ein Diskussionspapier erstellt werden, welches eine Regelwerksänderung bzw. die Ergänzung einer Alternativregel in RDA zum Ziel hat.

Neuigkeiten gibt es ebenfalls bezüglich den Informationsveranstaltungen zu RDA im hbz-Verbundraum. Die Absicht des ZBIW der Fach-



Fachhochschule Köln, *Quelle:* [http://en.wikipedia.org/wiki/File:Fachhochschule\\_K%F6ln\\_-\\_Campus\\_S%FCdstadt,\\_GWZ-2986.jpg](http://en.wikipedia.org/wiki/File:Fachhochschule_K%F6ln_-_Campus_S%FCdstadt,_GWZ-2986.jpg), 15. Januar 2013

hochschule Köln, wie angekündigt im 1. Halbjahr 2013 eine einführende Veranstaltung zu RDA durchzuführen, hat sich nun konkretisiert. Am 1. Juli 2013 wird Prof. Hei-drun Wiesenmüller einen Workshop zum Thema RDA am



ZBIW leiten. Weitere Informationen hierzu entnehmen sie bitte dem Programm des ZBIW.<sup>1</sup>

Die Konsortialstelle des hbz konnte mit dem Verlag De Gruyter eine Vereinbarung für ein bundesweites Konsortium zum Bezug des RDA-Toolkits erzielen. Das Angebot gilt ab dem 1. Januar 2013. Weitere Informationen dazu finden sie im Berichtspunkt 3.f. der Gruppe Digitale Inhalte.

Des weiteren wurde im November 2012 die deutsche Übersetzung der RDA auf den Webseiten der DNB<sup>2</sup> veröffentlicht. Die Übersetzung steht für ein Jahr kostenfrei zur Verfügung. Eine Integration dieser Übersetzung in das RDA-Toolkit ist für das Februar-Update vorgesehen.

Zudem weist die Verbundgruppe an dieser Stelle auf die eigene Webseite zum Projekt RDA hin. Die Webseite wird ständig um aktuelle Neuerungen ergänzt: [http://www.hbz-nrw.de/projekte/rda/index\\_html](http://www.hbz-nrw.de/projekte/rda/index_html).

### **b. Umstieg auf MARC 21 im hbz-Verbund**

Das hbz plant im Laufe des Jahres 2013 die Entwicklung von MARC 21-Import- und MARC 21-Exportroutinen entsprechend der Festlegungen der deutschsprachigen Verbünde und der DNB für Titel- und Lokaldaten fertigzustellen. Die Entwicklung soll in zwei Stufen erfolgen: Bis zum 30. Juni 2013 sollen alle notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen zur Nutzung des MARC 21-Formats für den Import der Daten der DNB (Fremddaten/DNB-Reihen) und der ZDB (Titel- und Lokaldaten) durchgeführt werden, im Anschluss daran soll bis zum Ende des Jahres die Nutzung des MARC 21-Formats für Exporte (insbes. MARC 21-Austauschformat gemäß den Anwendungsbestimmungen im deutschsprachigen Raum) möglich sein.

Das hbz hat nun in einem ersten Schritt im Herbst 2012 gemeinsam mit den anderen Aleph-Verbänden KOBV, OBVSG und dem BVB ein Projekt für den Import der Titel- und Lokaldaten (Fremddaten/DNB-Reihen, ZDB-Titel-

und -Lokaldaten) aufgesetzt, in dem kooperativ und mit Unterstützung von Ex Libris technische Verfahren für die Konversion der Daten von MARC 21 in das Aleph-interne Datenformat entwickelt werden sollen. Ausgangspunkt dieser Initiative war die Ankündigung der DNB zum 1. Juli 2013 ihre MAB2-basierten Datendienste einzustellen.

Ein Schwerpunkt der bisherigen Projektarbeit liegt in der Erstellung einer Titeldatenkonkordanz MARC21/Aleph-Internformat. Die Konkordanz basiert auf Sichtung der MARC 21-Titeldatensätze der DNB und ZDB und den vorhandenen Konkordanzen und Formatbeschreibungen. Obwohl sich die Daten der DNB als teilweise inkonsistent erwiesen und die vorhandenen Formatbeschreibungen zum Teil nicht auf dem aktuellen Stand oder aktuell nur als PICA-Formatbeschreibung vorliegen, konnten die Projektpartner bisher erfreulich zügig bei der Erstellung der Konkordanz vorankommen.

Zeitgleich wurde ein erster Setup-Entwurf für den Import der Daten auf der Grundlage der so genannten convtb-Technik erstellt, bei welcher es sich um eine Art der Programmierung mit Aleph-Routinen handelt. Hier erwies sich die Zusammenarbeit zwischen den Verbänden ebenso als sehr effektiv: Eine erste Vorabversion des Konverters soll in den nächsten Wochen getestet werden. In einem Workshop mit Ex Libris (Mitte Januar 2013) sollen dazu noch vorhandene „Lücken“ und Probleme bei den bisher erstellten convtb-Programmen identifiziert und geschlossen werden.

Die Projektpartner verfolgen zunächst für das Gesamtprojekt einen pragmatischen Ansatz (d. h. keine 100-prozentige Umsetzung des MARC 21-Formats), um möglichst schnell Ergebnisse zu erzielen. Das bedeutet insbesondere, dass der direkte Online-Zugriff auf die Datenbank der DNB über Z39.50 oder SRU – der infolge der Einführung der GND leider deaktiviert werden musste – wieder zeitnah (voraussichtlich ab März 2013) zur Verfügung gestellt werden kann.

<sup>1</sup> Vgl.: <http://www.fbi.fh-koeln.de/zbiw/zbiw-programm-uebersicht.htm>

<sup>2</sup> Vgl.: <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html>



**c. Sonstige Arbeiten**

**Infoveranstaltung für Katalogisierer und Praxisveranstaltung GND**

Am 15. und 16. November 2012 fand im hbz die Informationsveranstaltung für Katalogisierer statt. Neben einem Bericht aus dem hbz und der Beantwortung von Fragen aus den Bibliotheken, wurde über das RDA-Projekt berichtet.

Im Anschluss an die Informationsveranstaltung wurde eine eineinhalb tägige Praxisveranstaltung GND angeboten. Hier wurden seit der Einführung der GND angefallene praktische Fragen ausführlich behandelt sowie redaktionelle und Regelwerksfragen vertieft.

**Vereinfachte Titlerschließung bei nicht-individualisierbaren Personennamensätzen**

Die Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme hat einem neuen Redaktionsverfahren für nicht-individualisierbare Personennamensätze ohne Verweisungen zugestimmt. Hierbei soll weiterhin nach Möglichkeit individualisiert werden. Ist die Anlage eines individualisierten Personensatzes nicht möglich, entweder, weil keine individualisierenden Angaben vorliegen oder aber, weil die personellen Möglichkeiten einer Bibliothek dies nicht zulassen, sollen künftig nur noch dann nicht-individualisierte Namenssätze angelegt werden, wenn für den betreffenden Namen weitere Namensformen (Verweisungen) erfasst werden müssen.

Das neue Verfahren ermöglicht es, dass der Zufluss neuer, nicht individualisierter Personennamensätze in die GND deutlich reduziert wird. Dadurch soll der Aufwand der überregionalen Redaktionen, auch der hbz-Redaktion, erheblich verringert werden. Gleichzeitig bleiben die Aufwände der Katalogisierer in den Bibliotheken konstant bzw. reduzieren sich gegebenenfalls. Die Recherchierbarkeit von Personennamen bleibt unverändert erhalten. Für das neue Verfahren wurde in Abstimmung mit der AG Formalerschließung und der EG Normdaten eine Redaktionsanleitung erstellt.

Das neue Verfahren wurde zum 1. Dezember 2012 ohne

Probleme eingeführt. Rückschlüsse auf die angestrebte Reduzierung des redaktionellen Aufwand der hbz-Redaktion lassen sich noch nicht ziehen.

Überregional wird das neue Verfahren im Hinblick auf den fortschreitenden Anstieg der nicht individualisierten Sätze, der unter anderem auf die Dateneinspielungen in die PND 2011 zurückzuführen ist, positiv bewertet. Hier ist mittelfristig geplant, diesem Anstieg durch ein überarbeitetes Konzept und – insbesondere unter Einbeziehung von culturegraph.org – künftig mit maschineller Unterstützung entgegenzuwirken.

**Metadaten zu E-Books**

Im Berichtszeitraum wurden Ergänzungslieferungen für die E-Book-Pakete von Springer und WISO-Net verarbeitet. Eine Ergänzungslieferung für „OECD iLibrary“ wurde mehrfach angefordert, jedoch bislang nicht geliefert.

**d. Termine im Bereich hbz-Verbunddatenbank**

Im Bereich hbz-Verbunddatenbank fanden im Berichtszeitraum folgende Sitzungen/Veranstaltungen statt:

- 23. Oktober 2012 Sitzung der AG RDA, Frankfurt
- 13. November 2012 Erfahrungsaustausch „Aleph-Konsortialbibliotheken“, Köln (ZBIW-Fortbildung)
- 15. - 16. November 2012 Informationsveranstaltung für Katalogisierer und Praxisveranstaltung GND, Köln (hbz)
- 3. Dezember 2012 Sitzung der AG Formalerschließung, Köln (hbz)
- 4. Dezember 2012 Konstituierende Sitzung der UAG GND (RDA-Projekt), Frankfurt
- 5. Dezember 2012 Sitzung AG Konverter der SISIS-SunRise-Lokalsysteme des RSWK-Anwenderkreises, Köln (hbz)
- 11. Dezember 2012 Sitzung der AG RDA, Frankfurt



Hinweis auf zukünftige Sitzungen und Veranstaltungen im hbz-Verbund bzw. mit hbz-Beteiligung:

- 16. - 17. Januar 2013 Sitzung der AG RDA , Frankfurt
- 24. Januar 2013 Sitzung der Kommission Verbund- und Lokalsysteme, Köln (hbz)
- 14. Februar 2013 Sitzung des OCLC Anwenderforums NRW/RLP, Köln
- 26. - 27. Februar 2013 DACHELA, Treffen der Anwendergruppe der Ex Libris-Produkte aus dem deutschsprachigen Bereich, Essen
- 20. - 21. März 2013 Sitzung der AG RDA, Frankfurt

## 2. Portale

### a. Portal DigiBib

In dem Berichtszeitraum fanden neben einer Sitzung der Kommission DigiBib auch die jährlichen Anwendertreffen im hbz und in der StLB Dortmund statt. Diese Informationsveranstaltungen für DigiBib-Kunden waren gut besucht und das hbz erhielt ein positives Feedback zu den Neuentwicklungen der DigiBib, die dort präsentiert werden konnten.

### DigiBib-Mobil

Bereits auf der Kommissionssitzung wurde der Prototyp einer mobilen Version der DigiBib vorgestellt, auf den Anwendertreffen erlebten die DigiBib-Kunden die produktive Betaversion. Diese ist für Smartphones und Tablet-PCs optimiert und umfasst den vollen Umfang der DigiBib-Funktionalitäten. Zugeschnitten auf die kleineren Bildschirme wurden Workflows serialisiert und das Layout angepasst. Die mobile Version wurde für alle Sichten freigeschaltet. Der Direkteinstieg ist über die URL [m.digibib.net](http://m.digibib.net) möglich. Zugriffe von Endgeräten auf [www.digibib.net](http://www.digibib.net), die technisch als mobile Devices identifiziert werden, werden automatisch dorthin gelenkt. Dabei

kann jederzeit zwischen [m.digibib.net](http://m.digibib.net) und [www.digibib.net](http://www.digibib.net) gewechselt werden.

### DigiBib Intro

Die Beta-Version von DigiBib Intro mit integrierter OPAC-Funktionalität wurde für die Hochschulbibliotheken der Fachhochschulen Aachen und Köln freigeschaltet. DigiBib-Recherche sowie Medienbestellungen, Vormerkungen, Verlängerungen und Konto-Verwaltung stehen den Nutzerinnen und Nutzern beider Bibliotheken unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche zur Verfügung.

Zudem wurden weitere Arbeitspakete zum Abschluss gebracht:

Die DigiBib ist jetzt ebenso als ein allein auf die Fernleihworkflows (Fernleihsicht) reduziertes Portal verfügbar.

Sprachinterface: Für alle DigiBib-Sichten wird bei einem Sprachwechsel nicht mehr auf den Start der Metasuche geschaltet, sondern die gerade angezeigte Seite neu geladen.

Interne Struktur: Änderungen an den Pfaden in den Zugriffs-URLs sollen es zukünftig erlauben, schon anhand der statistischen Auswertung der Webserver-Logs sehr viel mehr Informationen über das Benutzerverhalten zu erhalten, um dieses Wissen in künftige Entwicklungen einzubeziehen.

Mehrwerte: Als zusätzliche Anreicherungsquelle wurde der Dienst isbn2toc für alle Datenbanken hinterlegt. isbn2toc nutzt die Inhaltsverzeichnisse der freigegebenen Katalogdaten nach und bietet über eine ISBN-Suche Inhaltsverzeichnisse aus 100 Quellen, vorrangig aber der Verbände hbz, GBV und BVB. Durch die Integration weiterer Inhalte stehen aktuell 532 Datenbanken für den Zugriff über die Metasuche zur Verfügung.

Usability: Derzeit im Testsystem umgesetzt ist die Hervorhebung der Verfügbarkeitsrecherche („Wie komme ich dran?“) durch die Verwendung einer Grafik anstelle eines Text-Links sowie die Neupositionierung des Links an den





Anfang des Funktionsmenüs unterhalb der Titelanzeige.

Hardware-Wartung: Nach einem Wechsel des Testsystems der DigiBib auf aktuelle Hardware fand im Dezember die Erweiterung der DigiBib-Hardware um einen zusätzlichen Rechner statt. Der Systemwechsel und die Systemerweiterung wurden dazu genutzt, um die Betriebssystem-Versionen auf den aktuellen Stand zu bringen.

Kundenstand: Zum Jahresende erhöhte sich die Zahl der DigiBib-Kundenbibliotheken auf 256.

Weiterhin konnte in diesem Herbst durch das Kooperationsangebot des ZBIW der regelmäßige Turnus der DigiBib-Produktschulungen wieder aufgenommen werden. In fünf Veranstaltungen wurden allgemeine Handhabung und Tricks im Umgang mit DigiBib, DigiLink und DigiAuskunft an praktischen Beispielen vermittelt. Für 2013 wurden weitere Fortbildungen angekündigt.

### **b. Online Fernleihe**

Das im Frühjahr mit Erfolg gestartete Fortbildungsangebot „Tag der offenen Fernleih­tür“ wurde im Herbst mit sechs weiteren Hospitationsterminen fortgeführt. Auf insgesamt 17 Veranstaltungen gewährten damit 14 große wissenschaftliche Bibliotheken Einblicke in die automatisierten Fernleihabläufe ihrer Einrichtung. Das Konzept der Veranstaltung wurde sowohl von den Teilnehmern als auch von den Gastgebern überaus positiv beurteilt. Das hbz plant deshalb mit einigen Gastgeberbibliotheken, die bereits ihre Bereitschaft für weitere Hospitationen erklärt haben, die Reihe mit ein bis zwei Terminen pro Jahr weiterzuführen.

Auf dem diesjährigen ZFL-Anwendertreffen im November standen zum ersten Mal „Offene Fachgespräche“ auf der Tagesordnung. Das Angebot sich direkt mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen über Fernleihthemen auszutauschen wurde rege genutzt. Es soll daher zukünftig fester Bestandteil der Veranstaltung werden.

Im „Bibliothekskonto“, der Bearbeiter-Oberfläche der hbz-Online-Fernleihe, gibt es mit der „SLNP-Ampel“ (Simple

Library Network Protocol) jetzt die Möglichkeit, per Mausklick die Erreichbarkeit der Lokalsystemschnittstelle zu prüfen. Dadurch kann jede SLNP-Bibliothek ohne großen Aufwand die Funktion ihrer SLNP-Schnittstelle überprüfen.

Der von der verbundübergreifenden AG Leihverkehr priorisierte Ausbau des Basisdienstes „Beschleunigung der Aufsatzfernleihe“ wurde nun auch für den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) realisiert: Kopienlieferungen zwischen hbz- und SWB-Bibliotheken können jetzt ebenfalls als Scan übermittelt werden.

Nach der Aufnahme des Produktionsbetriebes für die USB Köln zählen jetzt 21 Bibliotheken zu den EVA-Anwendern (Erwerbungsanschlagassistent). Rund 200 Fachreferenten erhalten damit Erwerbungsanschläge auf der Grundlage passiver Fernleihbestellungen. Seit dem Start im Oktober 2011 haben Benutzer 75.000-mal den Kauf eines Buches über ihre Fernleihbestellung angeregt.

### **c. Suchmaschine**

Am 3. Dezember 2012 ging die Fernleihdatenbank hbz-ÖB auf Basis der Suchmaschine online.

Die Daten von 62 Bibliotheken wurden aufbereitet, indexiert und das Ergebnis einem ausführlichen Test- und Verbesserungsverfahren unterzogen. In der DigiBib wurde die bisherige Datenbank in der Metasuche durch die neue Suchmaschinen-basierte Datenbank ersetzt. Ein eigenes Suchraumprofil für die hbz-ÖB Daten wurde aus Gründen der Usability nicht erstellt, da alle übrigen Datenbanken zunächst weiterhin über die Metasuche integriert sind. Im ersten Schritt der Migration auf die neue Softwarebasis lag der Schwerpunkt darauf, Recherche und Trefferanzeigen der bibliographischen Daten für die Anforderungen von DigiBib und Online-Fernleihe zu optimieren.

Hiermit wird der ursprüngliche, halbjährliche Updatezyklus der Fernleihdatenbank wieder aufgenommen. Für die nächste Version stehen weitere Optimierungen, wie z. B. die Deduplizierung der Daten an.



#### **d. DigiAuskunft**

Mit dem neuen Geschäftsmodell, das neben aktiven Auskunftsbibliotheken in einem Auskunftsverbund auch die passive Teilnahme über Lizenzwerb erlaubt, hat sich 2012 der Kundenstamm der DigiAuskunft fast verdoppelt. Dieses Modell findet aktuell im Kontext der Onleiheverbünde in Franken, Hessen, des Onleihe-Verbundes „10 im Vest“ und der Ruhr-Onleihe Anwendung. Nachdem am 1. Oktober 2012 die Stadtbibliothek Eschborn als 100. Teilnehmerin des Auskunftssystems hinzukam, ist die Teilnehmerzahl bis zum Ende des Jahres auf 109 Bibliotheken angestiegen.

### **3. Digitale Inhalte**

#### **a. EPOS: Erfolgreiche Umstellung auf SAP**

Am 1. Oktober 2012 wurde im Rahmen des Projekts „Einführung von Produkthaushalten zur output-orientierten Steuerung: Neues Rechnungswesen“ (EPOS.NRW) die Buchführung des hbz auf SAP umgestellt. Durch umfangreiche Vorarbeiten der Gruppe Digitale Inhalte und der hbz-Verwaltung konnte die Rechnungsstellung der Konsortialstelle kurz nach der Umstellung wieder aufgenommen werden. Die Bibliotheken waren bereits informiert, dass anhand einer Priorisierung zunächst Rechnungen mit Skontorabatten erstellt wurden, im Anschluss daran Vorabrechnungen hochpreisiger Produkte sowie weitere Rechnungen auf Anfrage. Im Januar wird dann der reguläre Rechnungslauf für das Lizenzjahr 2013 beginnen.

#### **b. Frankfurter Buchmesse**

Mitte Oktober fanden wieder zahlreiche Konsortialgespräche im Rahmen der Frankfurter Buchmesse statt, so u. a. Gespräche mit EBSCO, de Gruyter, Gale Cengage, GBI Genios, Munzinger, ProQuest, Springer, Thieme, Thomson Reuters und WTI.

#### **c. LIP-Portal/Duden**

Neben den laufenden Konsortien gab es zum Jahresende einige Veränderungen in der hbz-Konsortiallandschaft: Rechtzeitig vor Einstellung des „Library Information Portals“ (LIP) durch das Bibliographische Institut zum Ende des Jahres konnten die darin enthaltenen Duden-Titel interessierten Bibliotheken über das Munzinger Portal be-

reitgestellt werden.

#### **d. Brockhaus**

Der neue Lizenzgeber der Brockhaus Enzyklopädie, wissenmedia, wird die Enzyklopädie wissenschaftlichen Bibliotheken künftig nur noch über ein eigenes, derzeit noch im Aufbau befindliches Portal anbieten. Die hbz-Konsortialstelle steht bereits in Verhandlung zu einem möglichen Konsortium, wissenmedia stellte einen Testzugriff zum Ende des 1. Quartals 2013 in Aussicht.

#### **e. L'Année Philologique**

Bereits im Dezember 2012 konnten hbz-Bibliotheken an einem Beta-Test der Datenbank L'Année Philologique über die EBSCOhost Oberfläche teilnehmen. Ab 2013 haben sie die Wahl zwischen den Oberflächen von Belles Lettres und EBSCO.

#### **f. RDA-Toolkit**

Der deutsche RDA-Regelwerkstext in PDF-Format<sup>3</sup> steht seit dem Herbst 2012 für die Dauer von 12 Monaten über die Webseite der DNB zur Verfügung. Seitens der Bibliotheken gab es jedoch auch sehr großes Interesse am „RDA-Toolkit“ der American Library Association (ALA). Hierzu startet nach Verhandlungen mit De Gruyter ab 2013 ein bundesweites Konsortium des hbz.

#### **g. Veranstaltungen**

Im Oktober fand in den Räumlichkeiten des hbz eine Informationsveranstaltung der American Psychological Association zu den APA-Datenbanken statt, die in Kooperation mit dem Friedrich-Althoff-Konsortium, dem Konsortialführer der APA-Produkte, angeboten wurde.

Beim diesjährigen Erwerbungsleitertreffen im November war die hbz-Konsortialstelle wie immer vertreten, um Fragen und Anregungen der Bibliotheken aufzunehmen.

Ebenfalls im November fand eine Informationsveranstaltung des E-Book-Aggregators ciando zum geplanten Konsortialmodell im hbz in Köln statt. Da sich das Konsorti-

<sup>3</sup> Vgl.: <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/International/rdaDeutsch.html>



alangebot allerdings noch in Nachverhandlung befindet, konnte das Konsortium nicht wie ursprünglich vorgesehen zum neuen Jahr starten.

Ende November stellte die Gruppe Digitale Inhalte ihre Dienstleistungen auf dem diesjährigen DigiBib-Anwender-treffen im hbz in Köln vor und stand für Fragen zur Verfü-gung. Das Angebot wurde von den Teilnehmern sehr gut angenommen.

#### **h. DFG-Ausschreibungen**

Mitte Oktober 2012 reichten das hbz und seine Projekt-partner HeBIS, VZG GBV und UB Freiburg fristgerecht auf Aufforderung der DFG den Vollantrag zu einem Projekt des Themenfelds 3 „Electronic Resource Management - das Management digitaler Publikationen“ der Ausschrei-bung „Neuausrichtung überregionaler Informationsser-vices“ ein. Ein Entscheidung darüber wird für Ende März 2013 erwartet.

### **4. Publikationssysteme**

#### **a. DiPP**

Der Berichtszeitraum war geprägt vom Tagesge-schäft, d. h. vom Support der Redaktion sowohl te-telefonisch als auch in Schulungen vor Ort. Zusätzlich wurden außerplanmäßig Securitybugfixes für alle be-triebenen Ploneinstanzen eingespielt. Verbesserun-gen am Publikationssystem wurden vor allem bei der Handhabung der Versionen vorgenommen, d. h. es können leichter zurückliegende Versionen gesichtet und Änderungen rückgängig gemacht werden. Ent-sprechende Formatierungen im Quelldokument vo-rausgesetzt ist es jetzt möglich, Audiodateien direkt aus dem Artikeltext abzuspielen.

#### **b. Schriftenserver**

##### ElIiNET

Der vom hbz für die ZBMed gehostete Schriftenserver El-liNET hat im Dezember das DINI-Zertifikat 2010 erhalten. Das hbz hatte zuvor noch einige Anpassungen am Sys-tem vorgenommen, so dass eine Zertifizierung der Server ermöglicht werden konnte. Das Zertifikat unterstreicht die Qualität und Vertrauenswürdigkeit des Angebots, wodurch

die Nutzung für Wissenschaftler noch attraktiver wird.

##### Opus

Für die OPUS-basierten Hochschulschriftenserver steht weiterhin die endgültige Implementierung der XMetadiss-Schnittstelle für die Abgabe der Hochschulschriften an die DNB aus. Die Arbeiten sollen im ersten Quartal 2013 nach Rücksprache mit der DNB fortgesetzt werden.

#### **c. Langzeitarchivierung**

##### edoweb

Am 1. Oktober wurde das geplante Projekt edoweb2 ge-meinsam mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) gestartet. Im Projekt soll ein Nachfolgesystem aufgebaut werden, das sukzessiv das bisher bestehende System auf Basis der DigiTool-Software von Ex Libris ab-löst. Das hbz wird mit Unterstützung des LBZ das edoweb-System auf eine moderne und offene technische Plattform migrieren. Damit sollen mittelfristig funktionale und be-triebsspezifische Anforderungen umgesetzt werden, die mit dem bisherigen System nur zufriedenstellend erfüllt werden konnten. Im Berichtszeitraum konnte die auf Fedo-ra basierende Speicherschicht planmäßig implementiert werden. Die im bisherigen System abgelegten Objekte wurden in das System gespiegelt. Der Aufbau einer regel-mäßigen Spiegelung und die Einrichtung einer OAI-PMH-Schnittstelle für das neue System sind weitgehend abge-schlossen. Mit der Implementierung eines CMS-basierten Front- und Backend-Systems wurde begonnen.

##### Digitales Archiv NRW

Innerhalb der derzeit laufenden Verstetigungsphase des Vorprojektes hat die Gruppe Portale einen Prototypen des späteren DA NRW-Portals entwickelt. Das hbz hat sich weiterhin in den verschiedenen Gremien des DA NRW für die Klärung der ausstehenden rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen eingesetzt. Eine Projektbewer-tung durch den externen Dienstleister d-NRW hat zu einer veränderten Planung und zu neuen Aufgaben geführt. Die Gruppe Publikationssysteme hat sich in diesem Kontext an der Erstellung eines Projektleitfadens beteiligt und die Inhaltepartner des Projekts technisch beraten. Eine wei-tere Version der Software wurde auf Hardware des hbz



installiert und weitestgehend getestet.

**Antragstellung GALA**

Das hbz stellt ein Pfeiler des kooperativen Forschungsantrags für das Themenfeld 2 „Langzeitverfügbarkeit“ der DFG-Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“ dar. Zusammen mit dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin sowie der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung (HKI) der Universität zu Köln wurde hierfür eine Absichtserklärung eingereicht, die positiv beschieden wurde und zu einer Antragstellung im Oktober 2012 führte. Mitte November 2012 wurde der Antrag von den Mitgliedern der Gruppe Publikationssysteme im Rahmen des dreistufigen Verfahrens persönlich bei der DFG vorgestellt. Die Entscheidung der DFG über die Projektförderung wird für März 2013 erwartet.

**nestor Aktivitäten**

Das hbz ist im Berichtszeitraum in den nestor-Arbeitsgruppen ‚Kosten‘ und ‚Preservation Policy‘ aktiv gewesen. Im November 2012 fanden für beide AGs Folgetreffen statt. In diesen wurden Inhalte und Verantwortlichkeiten für zwei Publikationen der Arbeitsgruppen festgelegt. Das hbz ist in beiden AGs maßgeblich inhaltlich beteiligt. Das Erscheinen der beiden nestor-Publikationen zu Kostenfaktoren in der Langzeitarchivierung bzw. Preservation Policies ist für Ende 2013 anvisiert.

**5. Linked Open Data**

Für regelmäßige und detaillierte Nachrichten zu den Themen hbz-Open-Data-Aktivitäten und <http://lobid.org/> empfiehlt sich ein Besuch des hbz-Linked-Open-Data-Blogs unter: <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/SEM/Home>.

**a. SWIB12 - Semantic Web in Bibliotheken**

Vom 26. bis 28. November 2012 hat das hbz zum vierten Mal in Zusammenarbeit mit der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft die SWIB-Konferenz (Semantic Web in Bibliotheken) veranstaltet. Die Konferenz war zum ersten Mal international ausgerichtet mit der Konferenzsprache Englisch.



Teilnehmer auf der SWIB12 Foto: Philippe Ramakers

Mit über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 23 Ländern war die SWIB12 ein großer Erfolg. 2013 wird die nächste SWIB wieder in Hamburg stattfinden.

**b. lobid.org**

Da die bisherige Lösung zur Generierung des lobid.org-Frontends unter Performanzproblemen leidet, wurde eine alternative Lösung für die Publikation von LOD mit der Suchmaschinensoftware elasticsearch evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation wurden auf der SWIB12 präsentiert. Da die ersten Ergebnisse vielversprechend waren, wird 2013 daran gearbeitet werden, das LOD-Publishing auf elasticsearch umzustellen. Verschiedene andere Vorteile sprechen für diese Lösung. So kann z. B. eine leicht konsumierbare API für den programmatischen Zugriff auf die Daten angeboten werden.

**c. Veranstaltung und Vorträge im Bereich LOD**

Der Fachbereich Linked Open Data hat seit dem 1. Oktober 2012 an verschiedenen Veranstaltungen aktiv mit Vorträgen teilgenommen:

- 5. - 7. November 2012 Vortrag auf der WissKom 2012 in Jülich zum Thema „Zum Aufbau neuer Bibliotheksinfrastrukturen: Ein Bibliotheksverbund positioniert sich“ von Silke Schomburg
- 5. - 7. November 2012 Posterpräsentation auf der WissKom 2012 in Jülich zum Thema „Linked-Open-Data-Dienst für Bibliotheksdatenaufbau“ von Adrian Pohl
- 26. - 28. November 2012 Vortrag bei der „SWIB12 - Semantic Web in Bibliotheken“ zum Thema „Building a High Performance Environment for RDF Publishing“ von Pascal Christoph





26. - 28. November 2012 Workshop bei der „SWIB12 - Semantic Web in Bibliotheken“ unter dem Titel „Introduction to Linked Open Data“ von Adrian Pohl, Pascal Christoph (hbz) gemeinsam mit Felix Ostrowski (Humboldt-Universität zu Berlin)

## 6. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

### a. Vorbereitung des Berichtsjahres 2012

Während im ersten Halbjahr 2012 die Erstellung der nationalen Bibliotheksstatistiken den Arbeitsschwerpunkt bildete, wurden im zweiten Halbjahr interne Datenbank-Anpassungen umgesetzt. Zunächst wurde ein neuer, weit aus leistungsfähigerer Server für die DBS-Anwendungen bereit gestellt. Eine veränderte Systematik des amtlichen Gemeindeschlüssels (AGS) - ein DBS-Suchparameter - wurde in die Datenhaltung integriert. Weiterhin wurden die Fragebögen für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken sowie wissenschaftliche Spezialbibliotheken mit ihren Veränderungen und Erweiterungen für das Berichtsjahr 2012 angepasst und stehen für die Online-Eingabe der bibliotheksstatistischen Daten des Berichtsjahres 2012 ab 1. Januar 2013 bereit.

### b. Virtuelle Nutzungsmessung in Bibliotheken Zählung der virtuellen Besuche in der DBS

Die Teilnehmerzahl am Zählpixelverfahren steigt kontinuierlich an und wird mittlerweile von mehr als 650 Teilnehmern genutzt. Die datenschutzrechtlichen Belange bei der Auftragsdatenverwaltung werden durch einen Fachanwalt für Telekommunikationsrecht begleitet. Die Abstimmung und Anpassung der Workflows zwischen DBS und der Hochschule der Medien (HdM) in Stuttgart erfolgt kontinuierlich und anlassbezogen.



Hochschule der Medien, Stuttgart, Quelle: <http://idw-online.de/pages/de/news185541>, 15. Januar 2013

### Standardisierte Nutzerumfrage in Bibliotheken

Die Konzeption des Fragebogens liegt in der grundlegenden Fassung vor. Sie wurde in Testläufen bei zwei Fokusgruppen aus dem wissenschaftlichen bzw. biblio-

thekarischen Bereich und bei ca. 470 Studierenden vom Kooperationspartner des hbz, der Hochschule der Medien, eingesetzt. Erste Ergebnisse wurden der BIX-Steuerungsgruppe bei der Herbstsitzung vorgestellt und diskutiert. Ein zweiter Testlauf mit weiteren Bibliotheken ist im Januar 2013 geplant.

### c. BIX - Der Bibliotheksindex

Die vorbereitenden Arbeiten zur Erfassung der BIX-Daten sind abgeschlossen, sodass die Datenerhebung wie geplant zum 1. Januar 2013 starten wird. Letzte Aktualisierungen der Teilnehmerdaten werden im Dezember erfolgen. Aufgrund der veränderten BIX-Methodik sind BIX und DBS nun noch enger verzahnt.

### d. Veranstaltungen zu DBS und BIX

Im Oktober 2012 fand die letzte Sitzung der BIX-Steuerungsgruppe in diesem Jahr statt, bei der schwerpunktmäßig das Feedback der BIX-Teilnehmer sowie der interessierten Öffentlichkeit auf das neue BIX-Modell diskutiert wurde.

Ebenfalls im Oktober hat das Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung an der FH Köln einen Erfahrungsaustausch DBS für wissenschaftliche Bibliotheken angeboten, der auf reges Interesse gestoßen ist. Moderiert von Joachim Kreische (UB Dortmund), fachlich begleitet durch den Vorsitzenden der DBS-Steuerungsgruppe WB Werner Reinhardt (UB Siegen) und die DBS-Redaktion wurden praktische Lösungen im Umgang mit der Erhebung der DBS-Zahlen diskutiert.

## 7. Digitalisierung und Catalogue Enrichment a. Catalogue Enrichment

Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2012 wurden 60.621 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten aus verschiedenen Quellen angereichert. Die Daten für 40.000 dieser Titel wurden dem hbz von der Firma ImageWare zur Verfügung gestellt, die einen Abgleich mit den Daten des Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) gemacht hatte. Zukünftig werden regelmäßig weitere Daten des IDS über dieses Verfahren geladen werden. Es ist angedacht weitere Kataloganreicherungsdaten, die



als Open Data zur Verfügung stehen, abgleichen zu lassen und zu laden.

Das Modul „Visual Campus“ wird im Augenblick von der Firma semantics Kommunikationsmanagement GmbH um eine Kataloganreicherungskomponente erweitert. Es wird im Rahmen der Digitalisierungssoftware „Visual Library“ über scantoweb hosted by hbz angeboten. Das Modul soll 2013 in Produktion gehen. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurde die Journal-Schnittstelle, mit der bisher nur Daten der Firma ImageWare geladen wurden, für andere Anbieter geöffnet.

**b. Digitalisierung**

Die Bibliotheken, die die vom hbz gehostete Digitalisierungssoftware nutzen, nehmen das Angebot rege in Anspruch. Neben der regelmäßigen Bereitstellung neuer Ausgaben der Zeitschrift EMMA über MyBib eL, sind ebenso die Bibliotheken, die das Angebot scantoweb hosted by hbz nutzen, sehr fleißig in ihren Digitalisierungsaktivitäten. So sind zur Zeit über 1.6 Millionen gescannte Objekte geladen worden. Dieses Wachstum hat zur Folge, dass neue Speicherkonzepte für die Digitalisate entwickelt werden müssen.

Im Rahmen der Digitalisierung haben im letzten Quartal 2012 einige Gespräche mit potentiellen Kunden bzw. möglichen Partnern stattgefunden. Wir hoffen, dass im Jahr 2013 weitere Bibliotheken vom Angebot des hbz Gebrauch machen werden.

**8. Marketing**

**a. Veranstaltungen und Termine mit hbz-Beteiligung**

Die vierte internationale Konferenz „SWIB12 - Semantic Web in Bibliotheken“ vom 26. bis 28. November 2012 in Köln wurde erfolgreich abgeschlossen. Die SWIB12 brachte über 170 Teilnehmer/innen aus 23 Ländern zusammen. Die Highlights darunter waren die Keynotereden von Jon Voss, LODLAM & Historypin (San Francisco, USA) und Emmanuelle Bermes, Centre Pompidou (Paris, Frankreich), welche Anlass zum Austausch unter Kollegen und Kolleginnen gaben. Schwerpunkt der diesjährigen SWIB

lautete: „Towards an international Linked Open Data library ecosystem“. Neben den drei Workshops und zahlreichen Präsentationen vor Ort verfolgten über 100 Interessierte gleichzeitig die Fachkonferenz, die 2012 aufgrund wachsender Internationalisierung erstmalig in englischer Sprache abgehalten wurde, über einen professionellen Lifestream. Über 1.000 Tweets wurden zu #swib12 gepostet, Fragen aus Twitter wurden im Plenum aufgegriffen und von den Referent/innen live beantwortet. Erstmals 2012 gab es auch einen international besetzten Doktoranden-Workshop, in welchem PhD-Students aus der Medieninformatik ihre Forschungsvorhaben vorstellten und intensiv diskutierten.



Keynote-Speaker Lukas Koster Foto: Philippe Ramakers

Die Planungen durch das hbz für den 5. Kongress „Bibliothek und Information Deutschland“ vom 11. bis 13. März 2013 in Leipzig laufen. Es wird dabei wieder einen Gemeinschaftsstand von hbz, KOBV, OBV SG und BVB geben.

**b. Veröffentlichungen**

Die Arbeiten an dem neu konzipierten Flyer „Digitalisierung, Open Access und Langzeitverfügbarkeit“ wurden abgeschlossen. Der Flyer befindet sich im Anhang. Neben der gedruckten Version steht er ebenfalls als Download<sup>4</sup> auf den Seiten des hbz zur Verfügung.

Die Planungen für den Jahresberichte „Fakten und Perspektiven 2012. Jahresbericht. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen“ sind abgeschlossen. Das Grußwort wird vermutlich wie im Jahr zuvor von der aktuellen Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen kommen. Dem schließt sich das Vorwort durch die Dienststellenleitung des Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen durch Frau Dr. Silke Schomburg an.

Der erste Fokusartikel wird diesmal von der Verbundgrup-

<sup>4</sup> Vgl.: <http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/flyer/>



pe zum Thema „RDA“ verfasst. Der zweite Fokusartikel setzt sich mit dem Thema „Web-Standards und offene Schnittstellen - neue Wege der Informationsversorgung und Einbettung in bibliothekarische Dienstleistungen“ auseinander. Dieser Artikel wird gemeinsam durch die Gruppen Publikationssysteme und Linked Open Data (LOD) geschrieben. Im Bereich „Unser Angebot“ wird es keine wesentlichen Neuerungen geben. Hier wird das hbz konkret auf seine aktuell angebotenen Dienstleistungen und Projekte eingehen, um somit sein Profil nach außen hin zu schärfen. Der Ausblick wird einen Einblick in längerfristige, womöglich über 2013 hinausgehende Planungen und Perspektiven geben.

Der Jahresbericht 2012 soll zum 40-jährigen hbz-Jubiläum erscheinen. Neben der Druckversion wird es ebenso eine PDF- sowie digitale Version des Jahresberichtes geben, so dass dieser bequem auf diversen Endgeräten gelesen werden kann.

Aktuelle Informationen finden sich auch auf der hbz-Facebookseite: <https://www.facebook.com/pages/Hochschulbibliothekszenrum-hbz/167321199983629?ref=hl>.



## Langzeitarchivierung

Digital gespeicherte Daten sind auf fragilen Informationsträgern gespeichert und bedingt durch verschiedene Risiken hochgradig gefährdet. Wissenschaftliche Publikationen, Forschungsdaten und andere digital gespeicherte Werke drohen – aufgrund rapider technischer Veränderungen und anderer Risikofaktoren – unwiederbringlich verloren zu gehen.

### PDF/A-Migrationservice

Über den Strategiebereich Bitstream Preservation hinaus bietet das hbz einen PDF/A-Migrationservice, mit dem PDF-Bestände automatisiert bzw. manuell in das archivtaugliche PDF/A-1a/b Format migriert werden können.

### edoweb

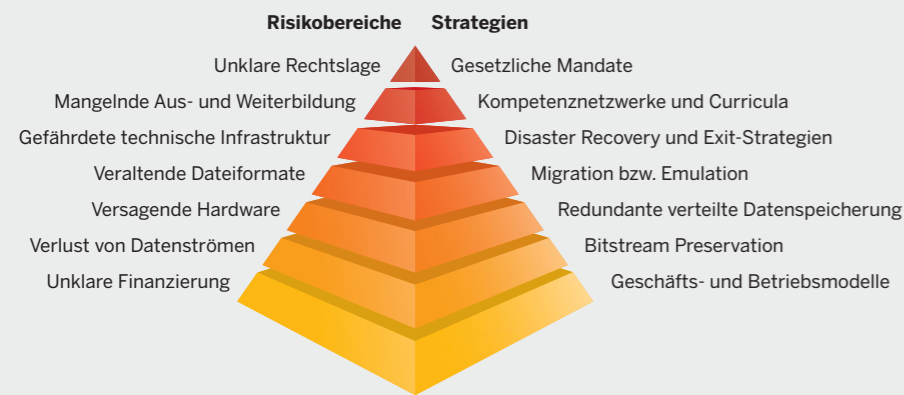
Im Bereich Webarchivierung nimmt das hbz eine Vorreiterrolle ein und betreibt für das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) den Archivserver edoweb. Als integrierter Langzeitverfügbarkeits-Service bildet edoweb die Grundlage für die langfristige Sicherung digitaler Pflichtexemplare und landeskundlich relevanter Netzpublikationen.

### Kompetenznetzwerk nestor

Das hbz engagiert sich in den AGs „Kooperative Langzeitarchivierung“, „Kosten“ sowie „Policy-Entwicklung“ des deutschen Kompetenznetzwerkes zur digitalen Langzeitarchivierung nestor. Dabei werden eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten vom hbz in das Kompetenznetzwerk eingebracht.

Im Rahmen seines Programms zur Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen hat das hbz damit begonnen, erste OPUS-Instanzen an das deutsche LOCKSS-Netzwerk anzubinden. Digitale Objekte in ElliNET werden bereits automatisiert mit technischen Metadaten versehen und bilden damit eine Grundlage für zukünftige Formatmigratonen. Im Kontext des PDF/A-Migrationservice und der Bitstream Preservation können potenziell sämtliche Daten haltenden Repositorien des hbz an modulare Services zur Langzeitverfügbarkeit angebunden werden.

### Digitale Langzeitverfügbarkeit



### Deutsches LOCKSS-Netzwerk und Digitales Archiv NRW

Das hbz sichert die Authentizität und Integrität digitaler Ressourcen langfristig mit mehrfach redundanten Speichernetzwerken. Als Mitglied des deutschen LOCKSS-Netzwerkes („Lots Of Copies Keep Stuff Safe“) bietet das hbz die Anbindung dieses Langzeitarchivierungs-Services an bestehende IT-Infrastrukturen. Einen weiteren Speicherknoten für Digitalia betreibt das hbz im Auftrag des Landes Nordrhein-Westfalen als technischer Partner im Projekt Digitales Archiv NRW (DA NRW).

### Sprechen Sie uns an!

[info-hbz@hbz-nrw.de](mailto:info-hbz@hbz-nrw.de)

#### Digitalisierung:

[digitalisierung@hbz-nrw.de](mailto:digitalisierung@hbz-nrw.de)  
Telefon: +49 221 400 75 - 196

#### Open Access:

[publikationssysteme@hbz-nrw.de](mailto:publikationssysteme@hbz-nrw.de)  
Telefon: +49 221 400 75 - 460

#### Langzeitarchivierung:

[langzeitarchivierung@hbz-nrw.de](mailto:langzeitarchivierung@hbz-nrw.de)  
Telefon: +49 221 400 75 - 220

Hochschulbibliothekszentrum  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Jülicher Straße 6  
50674 Köln  
[www.hbz-nrw.de](http://www.hbz-nrw.de)  
Telefon: +49 221 400 75 - 0  
Telefax: +49 221 400 75 - 180



## Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Digitalisierung, Open Access und Langzeitarchivierung

## Digitalisierung

---

In einem Zeitalter, in dem Bibliotheksnutzer Informationen bevorzugt über Rechner, Tablets oder Smartphones konsumieren, gibt die Digitalisierungspraxis Bibliotheken die Möglichkeit, Printmedien in elektronischer Form aufzubereiten und für ihre Nutzer bereit zu stellen.

### Das Angebot des hbz

Das hbz bietet eine Hostinglösung für Digitalisierungsprojekte sowie ein komplettes Dienstleistungsangebot in Zusammenarbeit mit externen Firmen. Dabei geht es um den gesamten Workflow von der Digitalisierung über die Erschließung bis zur Bereitstellung der Daten im Internet. Dem Benutzer wird dabei die komfortable Nutzung der Digitalisate ermöglicht. Es werden derzeit zwei Digitalisierungsplattformen durch das hbz angeboten.

### scantoweb hosted by hbz

Zusammen mit den Partnerfirmen Walter Nagel und semantics wird neben dem Hosting der Digitalisierungssoftware „Visual Library“ ein komplettes Projektmanagement für die Digitalisierung angeboten. Neben der Retrodigitalisierung ist unter der Modul-Suite „Visual Campus“ die Anbindung an elektronische Semesterapparate, eine urheberrechtskonforme Bereitstellung von elektronischen Lehrbüchern, ein Publikationsserver sowie ein Campus-Lieferdienst verfügbar.

### MyBib eL®

Diese Digitalisierungsdienstleistung, die in Zusammenarbeit mit der Firma Imageware angeboten wird, bietet das gesamte Spektrum des Digitalisierungsworkflows, darunter das Scannen der analogen Medien, das Einpflegen der

Metadaten, die Volltextindexierung sowie die Bereitstellung der Daten für den Endnutzer im Internet.

### Vorteile für Bibliotheken

Die Hostinglösung des hbz bietet Bibliotheken folgende Vorteile: die Bibliothek kann sowohl Investitionen in Hard- und Software als auch Personalkosten für die Pflege einer solchen Plattform vermeiden. Das hbz bietet dabei alle Vorteile eines leistungsstarken Rechenzentrums: eine Hochgeschwindigkeits-Internetanbindung, eine Datensicherung sowie die Entwicklung von Schnittstellen zu anderen Produkten des Hauses zusammen mit den Softwareanbietern. Einige Basismodule der Software können außerdem ermäßigt angeboten werden.

### Catalogue Enrichment

In der Kataloganreicherung werden bibliographische Metadatensätze mit zusätzlichen Informationen zum Buch, z. B. mit Inhaltsverzeichnissen, versehen. So werden Monographien auch auf Kapitelebene erschlossen. Benutzer können bereits vor der Ausleihe überprüfen, ob das Buch dem Informationsbedarf entspricht. Der hbz-Verbund ist schon seit 2005 auf diesem Gebiet aktiv und zur Zeit sind bereits über 920.000 Titeldatensätze ergänzt worden.

### Das Angebot des hbz

Das hbz stellt eine zentrale Infrastruktur bereit, mit der die bibliographischen Daten der Verbunddatensätze mit Inhaltsverzeichnissen und anderen Daten verknüpft werden. Über Schnittstellen können nicht nur Daten aus diversen Quellen geladen, sondern Informationen auch an die Lokalsysteme repliziert werden. Derzeit werden zwei Verfahren zur Erstellung von Kataloganreicherungen unterstützt: über MyBib eDoc® von Imageware und Visual Campus von semantics.



## Open Access

---

### Digital Peer Publishing

Die Initiative „Digital Peer Publishing“ (DiPP) bietet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Publikationsplattform, die das selbstständige Management von fachbezogenen E-Journals ermöglicht. DiPP gibt in Zusammenarbeit mit Bibliotheken technische, rechtliche und organisatorische Hilfen an die Hand, um fachbezogene Informationen auf digitalem Wege zu verbreiten. DiPP bietet ein individuelles Zeitschriftenlayout und seinen E-Journals damit ein unverwechselbares Aussehen. Ein webbasierter Publikations- und Redaktionsworkflow ermöglicht jeder Fachredaktion die eigenständige Verwaltung ihrer E-Journal-Ausgaben. Ein webbasiertes Peer-Review-Verfahren erlaubt die Begutachtung der Artikel mittels automatisierter Zustellprozesse. Die Begutachtung stellt die hohe wissenschaftliche Qualität der einzelnen Artikel sicher und setzt so die Anforderungen nach Qualitätssicherung im Bereich von Open-Access-Publikationen um. DiPP weist Zeitschriften und Artikel in internationalen Datenbanken und Suchmaschinen nach und erhöht damit die weltweite Sichtbarkeit der Artikel. Mit der Vergabe von persistenten Identifiern wie URNs gewährleistet DiPP die dauerhafte Zitierfähigkeit der Artikel. Mit der eigenen Digital Peer Publishing Lizenz (DPPL) können einzelne Artikel unter eine Lizenz gestellt werden, die das deutsche Urheberrecht berücksichtigt. Sie regelt die Nutzung des jeweili-

gen Artikels eindeutig und bietet damit Autoren und Nutzern Rechtssicherheit.

### ELIINET

Seit 2008 betreibt das hbz den Volltextserver „EliiNET“ der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED). Der DINI-zertifizierte EliiNET-Server speichert langfristig digitale Objekte wie elektronische Dissertationen und Habilitationen, Monografien, Kongressveröffentlichungen und graue Literatur. Die in EliiNET vorgehaltenen digitalen Objekte sind über eine eigene Suchoberfläche, über das Lokalsystem der ZB MED und in der hbz-Verbunddatenbank recherchierbar. Der Zugriff auf die Volltexte ist uneingeschränkt über das Internet möglich. Auch fachübergreifende Indizes wie die Bielefeld Academic Search Engine (BASE) und Data Cite werden durch den EliiNET-Server beliefert.

### OPUS

Mit dem Dokumentenverwaltungssystem OPUS nutzt das Hochschulbibliothekszentrum die in Deutschland am weitesten verbreitete Open-Source-Software zur Verwaltung von Hochschulschriften und grauer Literatur. Derzeit betreibt das hbz sechs OPUS-Instanzen für unterschiedliche Universitätsbibliotheken und Fachhochschulen innerhalb und außerhalb von Nordrhein-Westfalen. Mit einer jährlichen Veröffentlichungsquote im dreistelligen Bereich hat sich OPUS als Dienstleistung für Studierende, Absolventen und Lehrende gleichermaßen in der Bibliothekslandschaft der Hochschulen etabliert.

